

Aus dem Institut für Vogelkunde der Bayer. Landesanstalt
für Bodenkultur und Pflanzenbau

**Das Schwarzkehlchen (*Saxicola torquata*) in Bayern:
Einige Anmerkungen zum aktuellen Stand**

Von Einhard Bezzel

1. Vorbemerkungen

SIERING (in WÜST 1986) macht über den Bestand des Schwarzkehlchens in Bayern zwar keine Statusangaben, meint aber, daß der von "Bezzel (1980 b)" geschätzte Gesamtbestand "auch für damals offensichtlich zu hoch" war.

Das Zitat ist unvollständig und zudem mißverständlich. Es bezieht sich auf BEZZEL, LECHNER & RANFTL (1980) und "damals" bedeutet nicht etwa das Erscheinungsjahr des Arbeitsatlasses, sondern eine Auswertung von Material aus den Jahren 1969-1979. Hinweise auf Brutvorkommen konnten dabei für 24 Quadrate von je 100 km² gesammelt werden. Nimmt man im Mittel nur 2 bis 3 Brutpaare pro 100 km² an, erreicht man bereits die angegebene mögliche Untergrenze des Gesamtbestandes von rund 50 Brutpaaren. Zu beweisen wäre also, daß diese sehr geringe Brutpaarzahl pro 100 km² damals nicht erreicht wurde.

Ganz abgesehen davon dürfte es für die Beurteilung eines Singvogelbestandes auf einer Fläche von rund 70 000 km² relativ belanglos sein, ob die jährliche Brutpopulation 30 oder 100 Brutpaare insgesamt umfaßt. Viel wichtiger scheint im Fall des Schwarzkehlchens, die Verteilung der Brutpaare und damit der besiedelten Habitate zu kennen, um die meist nur aus Einzelpaaren bestehenden regionalen Stützpunkte der Art schützen zu können.

Einige kritische Anmerkungen zu den recht umfänglichen Schilderungen von SIERING l.c. scheinen aus folgenden Gründen angebracht:

1. Das Schwarzkehlchen stützt sich in Bayern heute meist auf sehr kleine Habitatinseln, die jeweils nur von einzelnen bis wenigen Paaren und daher oft nicht Jahr für Jahr besiedelt sind. Es ist daher sehr schwierig, den Bestand eines größeren Raumes zu erfassen. Eigene Erfahrungen lehren, wie leicht einzelne Vorkommen übersehen oder selbst bei gezielten Kontrollen kaum erfaßt werden.

2. Von wenigen Ausnahmen abgesehen fehlen systematische Kontrollen älterer und potentieller Brutplätze der Art ohnehin. Mit einer Dunkelziffer, die in früheren Jahrzehnten sicher sehr viel höher war als heute, ist also zu rechnen.
3. Die "Chronik im einzelnen" von SIERING l.c. erfaßt die seit 1968 bekannten Feststellungen (und auch die vorhergehenden Jahre) nur höchst unvollständig, so daß abgesehen von der unter 2. zu erwartenden Dunkelziffer durch Lücken in der Dokumentation kein vollständiges Bild entsteht.
4. Eine möglichst vollständige Auflistung zumindest in den letzten beiden Jahrzehnten besetzten Brutplätze des Schwarzkehlchens ist aus den schon angedeuteten Gründen für die Erhaltung der Art als bayerischer Brutvogel unbedingte Voraussetzung. Zumindest in einem Fall (Murnauer Moos) kann gezeigt werden, daß auch von einzelnen Paaren besetzte Brutplätze bis 20 Jahre bestehen bleiben können.

2. Überprüfung und Ergänzung der Dokumentation

2.1. Südbayern

Für das Murnauer Moos liegen von 1967 bis 1986 aus 9 Jahren Brutnachweise oder Sommerbeobachtungen vor; nicht jedes Jahr wurde sorgfältig kontrolliert (BEZZEL 1986). SIERING l.c. schreibt: "Das Vorkommen im Murnauer Moos überrascht, da es vollkommen isoliert und weit außerhalb des geschlossenen Verbreitungsgebietes ist."

Ein Blick auf die Kartierungsergebnisse der Schweiz (SCHIFFERLI u.a. 1980) und der Bundesrepublik Deutschland (RHEINWALD 1982) sowie z.B. die Daten der Avifauna Thüringens (von KNORRE u.a. 1986) und weitere Einzelarbeiten zeigt, daß man nördlich der Alpen außerhalb der klimatisch begünstigten Flußniederungen im schweizerisch-süddeutschen Raum von einem "geschlossenen" Siedlungsgebiet gar nicht sprechen kann (was SIERING l.c. auf S. 1084 auch andeutet). Die Frage ist also vielmehr, ob das erstaunlich beständige Vorkommen im Murnauer Moos wirklich so einmalig ist.

Die Beobachtung GENGLERS bei Füssen 1903 und 1904 (vgl. BEZZEL 1986, SIERING l.c.) liegen nur maximal 35-40 km Luftlinie von den Brutplätzen im Murnauer Moos entfernt. Man muß wissen, daß es sich hier um Beobachtungen

eines Gastaufenthaltes handelt; das Brutvorkommen bei Füssen kann also viel länger bestanden haben. Die Vermutung, daß die Art im bayerischen Alpenvorland nicht nur regelmäßig brütete, sondern vielleicht sogar früher weiter verbreitet war (BEZZEL 1986), ist zwar kaum durch Daten gestützt, erhält aber aus den neuesten Funden durchaus gewisse Wahrscheinlichkeit. Es wäre sonst auch schwer vorstellbar, daß ein völlig isoliertes Vorkommen von 2 bis 3 Brutpaaren sich über zwei Jahrzehnte halten konnte. Man wird wohl auch von den Brutvögeln im Murnauer Moos nicht von Neuansiedlungen sprechen können, wie es SIERING tut. Vor 1966 ist dieses weitläufige und auch nicht in allen Teilen leicht zugängliche Gebiet kaum annähernd so intensiv kontrolliert worden wie in neuerer Zeit.

Neben einer Brut 1985 (mit bei einer von SIERING l.c. nicht erwähnten Beobachtung 1984) im N der Loisach-Kochelseemoore (BEZZEL 1986) sind aus der Osthälfte des Voralpinen Hügel- und Moorlandes Brutnachweise und Sommerbeobachtungen aus neuester Zeit publiziert worden, die größtenteils von SIERING l.c. nicht mehr aufgenommen wurden: 1984 ♂♀ 2,5 km NW Schnaitsee/Kr. Traunstein; 1985 und 1986 je ♂♀ ca. 3,5 km NW Bad Feilenbach/Kr. Rosenheim; 1986 ♂ revieranzeigend Auer Weidmoos bei Bad Feilenbach; 1985 ♂♀ S Bernau/Kr. Traunstein, 1986 dort nicht; 1986 ♂♀ Prien/Kr. Traunstein; 1986 2 ♂ und mehrere juv. Grassau/Kr. Traunstein (LOHMANN 1986 a + b, NITSCHKE 1986).

Die südbayerischen Daten haben, wie sich jetzt herausstellt, jedoch mindestens einen Vorgänger: Bereits 1975 brütete ein Paar bei Maierhofen S Laufen (Fotobeleg; J. STRAUBINGER brieflich) und am 23.5.1983 wurde 1 Ind. im Haarmoos S Laufen beobachtet (LOHWIESER; Unterlagen lfV).

Aus Niederbayern meldete SIERING l.c. die letzte Brut für das Jahr 1931. Weite Teile des Unterbayerischen Hügellandes sind zumindest in den letzten Jahrzehnten überhaupt nicht kontrolliert worden.

2.2. Nordbayern

Oberpfalz: SIERING l.c. gibt ein sicheres und ein mögliches Brutvorkommen an. Hinzu kommt um 1970 ein Brutpaar an der Wondreb/Kr. Tirschenreuth (BÖHNISCH 1986).

Mittelfranken: Zu ergänzen ist, daß nach den Unterlagen IfV bei Ippesheim 1978 nicht nur ein ♂, sondern ein ♂♀ festgestellt wurde. 1 ♂ wurde im Juli 1985 bei Oberzenn/Kr. Arnbach beobachtet (EISEN briefl.).

Oberfranken: SIERING l.c., S. 1086 gibt nur einen Brutnachweis "am Südhang des Greinberges nördlich Baunach (KORTNER & THEISS 1975)" an. In der Bibliographie von WÜST(1985) ist eine Literaturstelle, die beide Autoren betrifft, nicht zu finden, ebensowenig in BARNICKEL u.a. (1978). Hier wird jedoch der Fund wie folgt angegeben: "Südhang des K r a i b e r g e s oberhalb der Straße Daschendorf Baunach". Auf S. 1087 gibt SIERING die Ortsangabe richtig wieder und ergänzt, daß im selben Jahr 700 m entfernt ein weiteres brutverdächtiges Paar beobachtet wurde und 1978 ein erneuter Brutnachweis gelang, was mit BARNICKEL u.a. 1978 übereinstimmt.

Unterfranken: Nicht berücksichtigt in der Chronik bei SIERING l.c. wurden Tabelle 173 in BANDORF & LAUBENDER sowie RANFTL & DORNBERGER 1982. Zwischen 1960 und 1974 wurden in Unterfranken 20 Brutplätze kontrolliert, pro Jahr aber nur 3 bis maximal 6. Die an diesen Brutplätzen ermittelte Paarzahl schwankte von 0 bis 7 Paare pro Jahr. Daraus ist lediglich zu schließen, daß die Brutplätze nur von Einzelpaaren bis wenigen Paaren besiedelt wurden, nicht jedoch der Gesamtbestand. Ein gewisser Rückgang läßt sich aus der Tabelle entnehmen. Zu den von SIERING angemarkten Brutplätzen ist zu ergänzen, daß Nr. 6 auch 1981, Nr. 7 auch 1976 und 1977 besetzt waren und in der Rhön auch 1982 und 1983 Brutpaare festgestellt werden konnten. Soweit aus den Ortsangaben ersichtlich, waren 1982 weitere Brutplätze bei Trimberg und Haard-Hausen und schließlich 1983 auch ein Platz NE Rothausen/Kr. Neustadt Saale besetzt (RANFTL & DORNBERGER 1982; Unterlagen IfV). Sicher sind mit dieser Ergänzung der Chronik von SIERING l.c. noch nicht alle zumindest gelegentlich besetzte Brutplätze Unterfrankens erfaßt, vor allem nicht in den nördlichen Teilen des Gebietes.

3. Ankunftsdaten

Im Werdenfelser Land streuen die allerdings z.T. vom Zufall abhängigen Erstbeobachtungen vom 10.3. (1981) bis 1.4. (1974) und liegen damit im Rahmen der von SIERING l.c. mitgeteilten Daten. Eine interessante Parallele zur Beobachtung eines ♀ vom 28. Februar 1977 am Simsee Nordostufer (LINK in SIE-

RING l.c.) ist die Beobachtung eines ♂ am 27.2.1977 am Soiener See, 790 m NN (H. SCHÖPF).

4. Diskussion

Das Schwarzkehlchen ist in Bayern heute wohl fast ausschließlich auf kleine Brutplätze mit jeweils nur einzelnen oder wenigen Paaren beschränkt; seine Vorkommen sind ausgesprochen punktförmig. Viele der Brutplätze sind derzeit offenbar kaum regelmäßig über längere Zeiträume besetzt, hauptsächlich wohl deshalb, weil sie leicht Eingriffen und Zerstörungen zum Opfer fallen. Ob sich in größeren Restmooren, wie im Murnauer Moos, kleine Ansiedlungen länger halten, wäre vor allem im südlichen Alpenvorland oder in der Rhön zu überprüfen. Mit lokalen Verschiebungen der Einzelbrutplätze von Jahr zu Jahr ist sicher zu rechnen.

Die von SIERING (in WÜST 1986) vorgelegte Dokumentation der in Bayern verstreuten Brutplätze ist für die letzten beiden Jahrzehnte unvollständig und berücksichtigt nicht einmal alle publizierten Hinweise. Daher ist eine Untergrenze des Bestandes von mehr als 50 Brutpaaren für Bayern zumindest für die Mitte der 70er Jahre durchaus realistisch. Trotz offensichtlich starker Abnahme in Mittel- und Unterfranken seit 1950 könnten auch heute noch zwischen 10 und 30 Einzelbrutplätze jährlich in Bayern besetzt sein. Eine gezielte Nachsuche wäre dringend zu wünschen. Sie ist aufgrund des besonderen Verbreitungsmusters und der Habitatwahl schwierig, hat aber immerhin in Südostbayern neuerdings Erfolge gezeigt. Ob diese letzteren Vorkommen "Neuansiedlungen" sind, muß offen bleiben. Immerhin datieren die ersten Brutnachweise der Art vom Nordalpenrand aus den Anfangsjahren des 20. Jahrhunderts.

Die lückenhaften Kenntnisse über Verbreitung und Bestandsgröße des Schwarzkehlchens sind sicher nicht nur eine Folge der Seltenheit des Vogels vor allem in den letzten Jahrzehnten, sondern spiegeln auch Beobachtungslücken wider. Für die richtige Interpretation der dokumentierten Vorkommen sind also gerade im Hinblick auf das Verteilungsmuster des Schwarzkehlchens zusätzliche Angaben oder zumindest eine grobe Einschätzung der Beobachtungsintensität erforderlich. Dies ist aus den Ausführungen von SIERING l.c. nicht

zu entnehmen, so daß die neueren Funde in Südostbayern keineswegs unerwartet und überraschend erscheinen mögen.

Unbedingt ist SIERING zuzustimmen, daß durch die Erhaltung von Habitaten und evtl. auch Eingriffen in die sich dort entwickelnde Vegetation ein entscheidender Beitrag zur Erhaltung des Schwarzkehlchens als bayerischer Brutvogel zukommt. Eine Vervollständigung auch dieser ergänzten, aber sicher noch lückenhaften Dokumentation, vor allem mit Hilfe unpublizierter Brutzeitbeobachtungen und Nachweise wäre daher schon allein aus Naturschutzgründen dringend erwünscht.

Zusammenfassung

Das Schwarzkehlchen ist in Bayern ein seltener Brutvogel. Die in der "Avifauna Bavariae" 1986 publizierten Daten werden hier ergänzt und kritisch gesichtet. Danach sind die neuerdings im Alpenvorland gelungenen Brutnachweise möglicherweise doch nicht alle neuesten Datums und vom übrigen Vorkommen völlig isoliert. Eine genaue Kontrolle aller bekannten und potentiellen Brutplätze ist dringend nötig. Im Unterschied zu den Angaben in der Avifauna Bavariae dürfte die Untergrenze des Bestandes Mitte der 70er Jahre durchaus mind. 50 Brutpaare betragen haben. Mit 10-30 besetzten Brutplätzen jährlich dürfte auch heute noch zu rechnen sein.

Summary

The Stonechat (*Saxicola torquata*) in Bavaria: Some remarks on present distribution.

In Bavaria, the Stonechat is a rare breeding bird which apparently has decreased in its main breeding grounds within the last decades. Surprisingly, some single pairs were found far from preferred breeding grounds in marshy areas close to the Alps very recently. These breeding sites, however, perhaps do not indicate a colonisation of a new breeding area as there are some earlier records from southernmost Bavaria. As a whole, the distribution of the Stonechat is mainly restricted to small insular sites which mostly hold only single or very few pairs close together. In contradiction to the assumption in the "Avifauna Bavariae" the number of breeding pairs may have reached fifty or more in the seventies. At present, up to 30 breeding sites in Bavaria (70 550 km²) may annually be occupied. Many possible sites, however, have not been checked regularly. The Stonechat is one of the most endangered songbirds in Bavaria.

Literatur

- BANDORF, H., & H. LAUBENDER (1982): Die Vogelwelt zwischen Steigerwald und Rhön. Band 2; Münnerstadt und Schweinfurt
- BARNICKEL, W., u.a. (1978): Die Vogelwelt des Coburger Landes (III). Jb. Cob. Ld.Stiftung 22: 165-230
- BEZZEL, E. (1986): Brutvögel im Werdenfelser Land 1966-1985: Bilanz einer Regionalavifauna. Garmischer vogelkdl. Ber. 15: 1-48
- , F. LECHNER & H. RANFTL (1980): Arbeitsatlas der Brutvögel Bayerns. Greven
- BÖNISCH, R. (1986): Die Vogelwelt des Wondrebgebietes. Jber. Orn. Arbgem. Ostbayern 13: 3-14o
- KNORRE, D. von, G. GRÜN, R. GÜNTHER & K. SCHMIDT (1986): Die Vogelwelt Thüringens. Jena
- LOHMANN, M. (1986a): Brut des Schwarzkehlchens *Saxicola torquata* am Chiemsee. Anz. orn. Ges. Bayern 24: 185-186
- (1986b): Weitere Bruten des Schwarzkehlchens *Saxicola torquata* in Südostbayern. Anz. orn. Ges. Bayern 25: 226
- NITSCHKE, G. (1986): Ein weiterer Brutplatz des Schwarzkehlchens *Saxicola torquata* im Alpenvorland. Anz. orn. Ges. Bayern 25: 224-225
- RANFTL, H., & W. DORNBERGER (1982): Zum Brutvorkommen einiger Vogelarten der Roten Liste in Nordbayern. Ber. naturf. Ges. Bamberg 57: 303-321
- RHEINWALD, G. (1982): Brutvogelatlas der Bundesrepublik Deutschland - Kartierung 1980 -. Bonn
- SCHIFFERLI, A., P. GÉROUDET & R. WINKLER (1980): Verbreitungsatlas der Brutvögel der Schweiz. Sempach
- WÜST, W. (1985): Bibliographie zur Avifauna Bayerns. Nachtrag I. Bayer. Akad. Wiss. Abh. n.F. 164
- (1986): Avifauna Bavariae. Band II. München

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Garmischer Vogelkundliche Berichte](#)

Jahr/Year: 1986

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Bezzel Einhard

Artikel/Article: [Das Schwarzkehlchen \(*Saxicola torquata*\) in Bayern: Einige Anmerkungen zum aktuellen Stand 52-58](#)